

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jof. Armpotic  
Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 12. März 1908.

— Nr. 863. —

## Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

### Aus dem Wehrausschuß.

Wien, 11. März. (R.-B.) Im Wehrausschuß erklärte Finanzminister Dr. v. Korytowski, die Regierung stehe der Frage der Entschädigung der Angehörigen von hilfsbedürftigen Reservisten sympathisch gegenüber und werde bald nach Zusammentritt des Abgeordnetenhauses einen entsprechenden Gesetzentwurf unterbreiten. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschloß der Ausschuß, die Verhandlung über diesen Gegenstand zu vertagen.

### Budgetausschuß.

Wien, 11. März. (R.-B.) Der Budgetausschuß setzt die Beratung des Kapitels Landesverteidigungsministerium fort. Der Regierungsvorredner betonte die Notwendigkeit der Hebung des Armentwesens im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

### Ungarn.

Budapest, 11. März. (R.-B.) (Abgeordnetenhaus.) Im Interpellationsbuche sind mehrere Interpellationen eingetragen, darunter eine des Dissidenten Bozoky betreffend das österreichische Eisenbahnbuch, welches unter diesem Titel auch die Fahrten der königl. ungarischen Staatsbahnen und der bosnischen Bahnen enthält. Das Haus setzt die Debatte über den Antrag Nagy fort.

### Der Banus und die kroatische Universität.

Agram, 11. März. (R.-B.) Der Banus hatte vor einiger Zeit an das Rektorat der hiesigen Universität die Verwarnung ergehen lassen, das Professorenkollegium möge an die Studentenschaft in beruhigendem Sinne einwirken, damit diese sich aller Demonstrationen enthalte, widrigenfalls die Universität auf die Dauer eines Jahres geschlossen würde. Mit Rücksicht darauf beschloß der akademische Senat, das heurige Wintersemester bereits morgen, also sechs Wochen früher als sonst zu schließen.

Prag, 11. März. (R.-B.) Der Präsident der Franz Josef-Akademie, Herrenhausmitglied Platka ist heute früh im 77. Lebensjahre gestorben.

## Feuilleton.

### Die Unverstandenen.

„Schiffre Lohengrin“. Wien hauptpostlagernd.  
Sehr geehrter Herr! Nicht ohne ein inneres Widerstreben bin ich im Begriffe, diese Zeilen an eine mir völlig unbekannt Persönlichkeit zu richten. Es ist keine bloße Phrase, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß dies zum erstenmal in meinem Leben geschieht.  
Wenn ich nun trotzdem meine Scheu überwunden habe, so war es eben ein ganz besonderes Motiv, das mich zu diesem Schritte bewog. Ich will Ihnen das selbst, selbst auf die Gefahr hin, in Ihren Augen als Schmeichlerin zu gelten, enthüllen. — Sie erscheinen mir überaus sympathisch! Nun staunen Sie wohl, da Sie mir ja fremd sind? Vielleicht nicht so sehr als es den Anschein hat.  
Als ich vorgestern in der Tageszeitung durch Zufall Ihre Annonce gelesen hatte, da glaubte ich eine bisher unbekannt Empfindung zu verspüren. Ich las die wenigen Zeilen nochmals und abermals und fühlte dabei in meiner Seele einen gleichgestimmten Ton erklingen. Wahlverwandtschaft! Ich glaube dieses Wort Goethes dürfte meinen Zustand am allerbesten charakterisieren.  
„Eine großangelegte, wenngleich empfindsame Natur, die sich, da sie unverstanden, eine Gefährtin ersehnt,“ so lauteten ihre Worte. Dieselben schienen mir als Spiegelbild meines eigenen Wesens. Großangelegt, empfindsam, und daher unverstanden, das war ja auch die Tragik meines Lebens. Und die Sehnsucht nach einem Gefährten, wie oft hatte ich dieselbe empfunden,

Brünn, 11. März. (R.-B.) Minister Prasek ist heute vormittag hier eingetroffen.

Vordighera, 11. März. (R.-B.) Der Schriftsteller Edmondo de Amicis ist heute früh plötzlich gestorben.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. März.

Die Landtagswahlen in Görz. Aus Görz wird vom 11. d. telegraphiert: Bei der vorgestern erfolgten engeren Wahl aus der allgemeinen Wählerklasse im Wahlbezirk Görz-Umgebung, Sessana und Tolmein wurden 25.054 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Dr. Alois Franko, Advokat in Görz 12.944, Anton Kriznic, in Canale 12.891 und Reichsratsabgeordneten Alois Strelakj 12.868 Stimmen, welche drei Kandidaten der vereinigten slovenisch-liberalen und Agrarpartei somit gewählt erscheinen. In der Minderheit verblieben die Kandidaten der slovenischen Volkspartei, u. zw. Reichsratsabgeordneter Josef Jon mit 12.204, Dr. Anton Breclj, Arzt in Görz mit 12.151 und Dr. Franz Pavletic, Advokat in Görz mit 12.141 Stimmen.

Die Eskader in Barcelona. Aus Barcelona wird vom 11. d. telegraphiert: Gestern von 5 bis 1/27 Uhr nachmittags fand auf dem Generalkapitanate ein offizieller Empfang statt, zu welchem die Spitzen der Zivil-, Militär- und kirchlichen Behörden erschienen waren. Um 1/28 Uhr abend gab der König auf dem Generalkapitanate zu Ehren der Stadtbehörden ein Bankett. Vor dem Gebäude hatte den ganzen Tag über ein zahlreiches Publikum sich angeammelt, das den König lebhaft akklamierte. Abends fand zu Ehren des Königs Alfons ein Galakonzert statt, welchem u. a. der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Welsershheim, Admiral von Ziegler und die Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskader, ferner der marokkanische Finanzminister El Mokri, der früh hier eingetroffen ist, beizuhöhen. König Alfons wurde bei seinem Erscheinen mit langandauernden Ovationen begrüßt. König Alfons verließ um Mitternacht das Konzert und lehrte ohne jeden Zwischenfall in das Generalkapitanat zurück. Eine große Menschenmenge, die sich ungeachtet der späten Stunde angeammelt hatte, akklamierte den König in lebhaftester Weise.

Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola. In Pola soll, wie bestimmt verlautet, demnächst ein Kreisgericht errichtet werden, dessen Kompetenz die östlich liegenden Bezirke unterstehen sollen. Die Erledigung dieser Angelegenheit hängt nur noch von der Finanzfrage ab.

Die italienische Rechtsfakultät. Die Anwesenheit des Bürgermeisters von Zara, Landtagsabgeordneten Dr. Ziliotto, und des Landtagsabgeordneten Dr. Ghiglianovich in Wien hängt nach italienischen Berichten ausschließlich mit der Regelung der Sprachenfrage in Dalmatien zusammen. Die Meldung eines kroatischen Blattes in Spalato, daß die beiden genannten Funktionäre der Regierung den Antrag gemacht hätten, in Zara ein Gebäude für eine italienische Universität zu überlassen, ist vollkommen erfunden.

Im Verwaltungsdienst. Der Statthalter in Triest und im Küstenlande hat den Bezirkskommissär Guida Pajze von Beglia nach Pola und den Statthalterkonzeptspraktikanten Dr. Josef Ritter v. Franzoni von Triest nach Lussinpiccolo versetzt.

Aufnahme eines Kanzleihilfsarbeiters. Bei der Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals wird ein Kanzleihilfsarbeiter mit dem systemisierten Taggelde von 3 Kronen 4 Heller aufgenommen. Gesuche mit Beilagen nach D. B. II—50 sind bis 18. d. bei dem genannten Amte einzureichen.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ gestern in Chinkiang zu dreitägigem Aufenthalte eingelaufen. Sodann Ranling. An Bord alles wohl.

Vortrag. Heute Donnerstag, den 12. d. wird Herr k. u. k. L.-Sch.-L. Viktor Klobucar im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten: „Ueber den dynamischen Flug“. Anfang 6 Uhr abends.

Theater. Die Oper „Istrianische Hochzeit“ von S. M. A. G. G. deren erste Aufführung Samstag stattfindet, wird zuhmal gegeben werden. Nach kurzer Ruhepause wird das Theater dann wieder zu einem längeren Gastspiel geöffnet werden, und zwar am 1. April, an welchem Tage die erste Vorstellung des gegenwärtig in Triest gastierenden deutschen Operettens ensembles mit Mila Theren stattfindet.

Restaurierung der Port' d'Aurea. Eines der monumentalsten Kunstwerke aus römischen Zeiten in unserer an historischen Denkmälern so reichen Stadt,

wenn auch meine Selbstbeherrschung sie niemals offenkundig werden ließ. Nach dieser Erklärung glaube ich mich meines freimütigen Geständnisses nicht mehr schämen zu müssen. Jetzt wissen Sie die Geschichte dieses Briefes und nun bitte ich Sie, lassen auch Sie mich ihren Kummer wissen, schütten Sie unbedenklich Ihr volles Herz aus und rechnen Sie auf meine verständnisvolle Teilnahme. Ich erwarte Ihre baldige Antwort und grüße Sie aufs beste — Elsa.

P. S. Ihr Intognito, edler Lohengrin, wird Elsa zu wahren wissen.

Berehrte Elsa! Dank, tausend Dank für Ihren lieben Brief. Es gibt also noch jemanden, der gleich mir unverstanden ist! Und dieser Mensch will mir helfen, mein Leid zu ertragen, will die Ursache meiner Schmerzen kennen lernen. Ein befreiender Gedanke! Nun denn, so hören Sie: Ich bin verheiratet! Dies Wort sagt viel, aber es erklärt noch nicht alles, denn ich war glücklich. Ich hatte das hübscheste, reizendste, charmanteste Frauchen, in das ich natürlich rasend verliebt war und das meine Gefühle in gleicher Weise zu erwidern schien. Aber — nun kommt die furchtbare Wendung — sie war kokett, schrecklich kokett. Welche Frau — Sie, edle Elsa, natürlich ausgenommen — ist das nicht? Aber meine Frau war, wie ich wiederholen will, hübsch, ausnehmend hübsch. Nun hat die Koketterie der Frau für den Mann verschiedene Grade von Unannehmlichkeiten. Sie steigert sich im geraden Verhältnisse zur weiblichen Schönheit. Sie können sich also beiläufig vorstellen, was ich unter der Koketterie meiner Frau auszustehen hatte. Ich bemerkte gleich, ich bin nicht eifersüchtig, absolut nicht eifersüchtig — mir war es

eben nur unangenehm, wenn man meiner Frau den Hof machte. Das ist doch schließlich zu begreifen? Dennoch enthielt ich mich diesbezüglich der kleinsten Bemerkung, aber meine Frau mußte doch — ich weiß nicht wie — irgend etwas bemerkt haben; denn sie fing plötzlich an zu schmolzen und wurde immer unausstehlicher. Selbstverständlich vermied ich es in Folge meines angeborenen Hartgefühles, meine Stimmung zum Ausdruck zu bringen. Dessenungeachtet verschärfte sich die Situation immer mehr, und so ist unser Verhältnis jetzt auf einem Punkte angelangt, der als geradezu unhaltbar bezeichnet werden muß.

Wir sprechen seit vierzehn Tagen kein Wort mehr miteinander, gehen uns aus dem Wege, wo wir nur können und seufzen unter dem Druck dieser wiederwärtigen Umstände. Dies länger noch zu ertragen, ginge über meine Kraft. Ich fühle deutlich, daß da ein Ende gemacht werden muß. Nur über das „wie“ bin ich mir noch nicht recht im klaren. Ich würde mich tief in ihrer Dankeschuld fühlen, wollten Sie mich diesbezüglich durch Ihren maßgeblichen Rat unterstützen. Ich bitte, erfreuen Sie durch eine baldige Antwort Ihren trostbedürftigen — Lohengrin.

Berehrter Herr! Ihr Brief hat mich außerordentlich ergriffen. Welchen Abgrund von Unverstand muß Ihre Frau in sich bergen, wenn sie einen Mann, wie Sie es sind, durch Koketterie beleidigt. Sie fragen mich um Rat? Ich habe lange darüber nachgedacht, was wohl in ihrem Falle das Beste wäre. Und so sehr ich mich auch bemühte, ich konnte zu keinem anderen Resultat gelangen, als daß die Scheidung der einzige mögliche Ausweg wäre. Besser ein einmaliger, wenn

die Port' d'Aurea, das Tor der Sergier, ist dadurch, daß sich die Straße im Verlaufe der Jahrtausende um ein Beträchtliches erhöht hat, nicht recht geeignet, die Aufmerksamkeit der Fremden in wünschenswerter Weise auf sich zu lenken. Es besteht nun die jedenfalls sehr gute Absicht, den ganzen Triumphbogen um etwa 1 Meter 20 Zentimeter zu heben und dadurch das ursprüngliche Verhältnis wieder herzustellen. Nach Aussage von Sachverständigen soll diese Arbeit weder mit besonderen Kosten noch mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein. Jedenfalls wird sich die Kommission, die nächstens zum Zwecke der Beratung über die Restaurierung des ebenfalls althistorischen Gemeindepalastes zusammentritt, auch über diese Frage ausprechen.

**Strauß- und Lohar-Abend im Deutschen Heim.** Für den heute abends im Deutschen Heim stattfindenden Strauß- und Lohar-Abend wurde folgendes Programm ausgewählt: 1. Strauß: Aufzugsmarsch aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“. 2. Lohar: Ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“. 3. Strauß: „Rosen aus dem Süden“, Walzer. 4. Lohar: Fragmente aus der Operette „Die Kaffelbinder“. 5. „Perpetuum mobile“, musikalischer Scherz. 6. Lohar: „Rote Rosen“, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“. 7. Strauß: „Fledermaus“, angereichte Stücke aus der gleichnamigen Operette. 8. Lohar: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“. — 30 Minuten Pause. — 9. Strauß: Overture zur Operette „Prinz Methusalem“. 10. Lohar: „Ballfirenen“, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“. 11. Strauß: 11. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg“. 12. Lohar: „Cupido-Walzer“ aus der Operette „Der Göttergatte“.

**Zu sechzehn Jahren schweren Kerlers verurteilt.** Vorgestern nachts wurde beim Schwurgerichte in Rovigno ein interessanter Prozeß zu Ende geführt, dessen Ausgang allgemeine Befriedigung erregt. Zwei gefährliche Individuen, die eine wahre Stadtplage bildeten, wurden zu je sechzehn Jahren schweren Kerlers verurteilt und dadurch unschädlich gemacht. Es handelte sich um den verbrecherischen Ueberfall, der am 1. November v. J. auf die Gattin des Finanzbeamten Morin, Frau Antonia Morin, verübt wurde. Die Frau bewohnte damals allein das Haus Nr. 6. in der Via S. Michele. Diesen Umstand benützten einige vorkommene Individuen, um auf die wehrlose Frau einen räuberischen Ueberfall auszuführen. Gegen 1 Uhr nachts drangen sie über das tiefergelegene Dach eines Anbaues in die Wohnung ein, fielen über die Frau her, fesselten sie mit Leintüchern und warfen sie auf das Bett; es wurde ihr gedroht, daß man sie erstechen werde, wenn sie irgendwelchen Lärm mache, ja, einer der wüsten Gesellen forderte einen seiner Genossen direkt auf, die Frau zu töten. In furchtbarer Todesangst mußte damals die arme Frau zusehen, wie die Unholde die ganze Wohnung nach Wertgegenständen durchstöberten. Zufällig war aber der Vorfall von einigen Nachbarn bemerkt worden, die einen Wachmann herbeiholten. Als dieser das Tor des Hauses öffnete, traf er einige Individuen, die das Haus gerade verlassen wollten, beim Erscheinen des Wachmannes jedoch in das Hintergebäude zurückflohen, um auf dem Wege, auf dem sie hereingekommen waren, über das Dach des Anbaues, das Haus wieder zu verlassen.

Mittlerweile war es Frau Morin gelungen, sich von ihren Fesseln zu befreien. Als sie nun die Banditen zurückkommen hörte, glaubte sie, daß sie kämen, um ihre zuerst ausgestoßene Lohung wahr zu machen und sie zu erstechen. Von wahnsinniger Angst erfaßt, eilte die Frau zum Fenster und sprang in ihrer Verzweiflung vom zweiten Stock in die Tiefe hinab, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Den Raubgefallen gelang es zunächst, zu flüchten. Sie wurden aber schon am nächsten Tage ausgeforscht und verhaftet. Bei der vorgestrigen Schwurgerichtsverhandlung wurden zwei der Strolche, die Facchine Franz Biscovich 30 Jahre alt, und der 32 Jahre alte Anton Sillich, zum schweren Kerker in der Dauer von je sechzehn Jahren verurteilt. Der Mitangeklagte Martin Chervatin wurde freigesprochen.

**Kindesmord.** In den nächsten Tagen findet die Einlieferung der Kindesmörderin Maria Crisanec nach Laibach statt, wo die Tat verübt wurde. Maria Crisanec hat einem Mädchen namens Gisela in Josefstadt (Böhmen) das Leben gegeben. Als Kassierin im Café „Mercur“ in Laibach hat die unnatürliche Mutter den Mord begangen, weshalb das dortige Gericht kompetent ist.

**Verhaftung.** Der Uhrmagergehilfe Ulbrich, der im Juwelieregeschäft Fonda angestellt war, wurde verhaftet, weil er überwiesen wurde, mehrere Pretiosen aus dem Geschäft seines Prinzipals entwendet zu haben. Ulbrich hat die Diebstähle bereits eingestanden. Es werden jetzt Nachforschungen gepflogen, die feststellen sollen, ob der Uhrmagergehilfe an dem Einbruchdiebstahl, der Sonntag im Juwelieregeschäft Fonda verübt wurde, teilgenommen hat. Der Verhaftete stellt jede Teilnahme auf das Entschiedenste in Abrede.

**Anzeige.** Eine Vertretung der altrenommierten Firma Wilhelm Pleß, f. u. l. Hutfabrikant aus Wien, trifft mit einer großen Auswahl von Damen- und Herrenhüten neuester Modelle hier ein und wird sich einige Tage im Hotel „Central“ aufhalten. Da diese alte Wiener Firma nur Gediegenes bringt, dabei sehr reelle Preise führt, wird dieselbe dem P. T. Publikum auf das wärmste empfohlen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

**Blutiges Ehedrama.** Vorgestern vormittags hat sich in der Ortschaft Gimino ein blutiges Ehedrama abgespielt. Der Grundbesitzer Johann Franellich, der mit seiner Frau schon seit langer Zeit im Streite lebt, verletzte diese in angetrunkenem Zustande durch Messerstücke außerordentlich schwer und verwundete sich dann in selbstmörderischer Absicht durch einige Stiche. Das Ehepaar wurde ins hiesige Landeshospital überführt. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt. Johann Franellich, der ebenfalls schwer verletzt ist, befindet sich in der Abteilung für Verhaftete.

**Abiso.** Am 9. d. wurde in der Nähe von Scoglio St. Pietro durch Taucher ein Matrosenpaletot Nr. 3 mit ausgeschnittenem Messer gefischt. Der Verlustträger kann denselben beim Taucherabteilungskommando in Empfang nehmen.

**Hotel Belvedere.** Heute findet im Hotel Belvedere die letzte Vorstellung der afrikanischen Künstlertruppe statt. Anfang halb 9 Uhr abends. — Entree 1. Platz 1 Krone, 2. Platz 60 Heller.

**Kinematograph „International“**, in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. — Das

Programm vom 12. bis 15. März 1908: 1. Das Leichenbegängnis des Königs und des Kronprinzen von Portugal (Spezialität von Pathe Freres aus Paris). 2. Das Herz siegt über die Vernunft (Drama). 3. Das Leben in Indien (Naturaufnahmen). 4. Die Blumen-sprache (oloriert.)

Gefunden wurde eine Banknote und beim städtischen Polizeiamte deponiert. — Verloren wurde ein Ring im Werte von 34 und ein Ohrgehäng im Werte von 8 K. Der redliche Finder...

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hyd. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. März 1908

Allgemeine Uebersicht: Das Barometerminimum liegt heute über Mitteleuropa ausgebreitet. Im SW und NE haben sich die Hochdruckgebiete verfräht.

In der Monarchie meist bewölkt bei variabler Luftbewegung. An der Adria teilweise Aufweitung und schwache Brisen unbestimmter Richtung, kühl. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache variable, später wahrscheinlich frische NE-liche Winde, früh wärmer, sonst keine wesentliche Aenderung.

Seismische Beobachtungen: Heute 10 Uhr 30 Min. 0 Sel. vormittags Beginn eines mäßig starken Erdbebens. Maximum der Bewegung 10 Uhr 30 Min. 35 Sel. (1.8 mm), Ende 10 Uhr 34 Min. Größte Entfernung des Herdes 200 Km (wahrscheinlich Mittelitalien).

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.6 2 Uhr nachm 752.6. Temperatur 7 „ + 20°C, 2 „ + 10.7°C. Regenzeit für Pola: 65.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9°C. Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags

**Finstere Gewalten.**

Roman von Erich Friesen.

10 (Nachdruck verboten.)

Vergebens. Sowohl ihre eigene Familie, sowie auch die Barenas erklärten, eine Verschiebung sei bei der Fülle von glänzenden Vorbereitungen unmöglich.

So fügte Teresita sich, zumal Amadeo auf Einhaltung des einmal bestimmten Tages drang.

Obgleich sie sich alle Mühe gibt, froh und heiter zu sein — es will ihr nicht recht gelingen. Ihr weiches Herz blutet bei dem Gedanken, daß an demselben Tage, der ihr das größte Glück auf Erden bringen soll, ein anderer auf der Anklagebank sitzen wird, unter dem Verdacht, seinen Freund ermordet zu haben.

Gegen elf Uhr nachts... Strahlendes Mondgestimmer. Glitzernde Sternenspracht.

Eine jener märchenhaft träumerischen, von milden Lüften durchhauchten süßlichen Zaubernächte, die sich beruhigend in aufgeregte Herzen schmeicheln und bedrückte Seelen mit warmer Lebensfreudigkeit erfüllen, dem Glücklichen aber sein Glück erst recht zum vollen Empfinden bringen.

In feenhaftem Glanze erstrahlt der Park des Palazzo Barena.

In der Ferne Gitarren- und Mandolinenklang. Schmelzende Weisen durchzittern die weiche Luft. Zwischen dunklen Zypressen und Lorbeerbüsch Hunderte von Campions.

auch schwerer Schmerz, als eine fortgesetzte Kette kleiner Unannehmlichkeiten. Koketterie ist ein Fehler, der als unheilbar gelten muß.

Nun aber gestatten Sie mir, Ihnen meine Angelegenheit vorzutragen. Es ist wirklich interessant! Denken Sie sich nur, desselben Vergehens, dessen sich Ihre Frau schuldig macht, und über das Sie mit Recht Klage führen, beschuldigt mich mein Mann. Ich soll kokett sein! Es ist unerhört! Worin soll nun diese Koketterie bestehen? Ich unterhalte mich gern mit unseren bekannten Herren, akzeptiere wohlgefällig deren Komplimente, so behauptet mein Mann. Dies ist übertrieben. Aber selbst wenn es so wäre; ich kann doch nicht mich einer Unhöflichkeit schuldig machen oder ein laueres Gesicht schneiden, wenn man mich hübsch findet. Und das soll Koketterie sein. Mein Mann hat keine blasse Ahnung, was dieser Begriff bedeutet. Er würde es verdienen, wenn ich ihn durch wirkliche Koketterie für seinen Argwohn strafen wollte, doch dazu habe ich leider kein Talent. Bester Freund, nun habe ich Ihnen meine Lage geschildert und nun bitte ich Sie, raten Sie mir, ob ich mir eine solche Behandlung noch länger bieten lassen soll. Es grüßt Sie indes herzlichst Ihre aufrichtige Elsa.

Berehrte Freundin! — Ihr lebenswürdiges Entgegenkommen gibt mir den Mut, Sie also anzusprechen — wie sehr muß ich bedauern, Sie nicht schon früher gekannt zu haben. Da hätte wohl vieles anders werden können. Wie treffend vermochten Sie auf Grund meiner kurzen Angaben die Charaktereigenschaften meiner Frau zu beurteilen. Unverständnis, das ist das bezeichnend,

Wort. Ja, jetzt erkenne ich von Tag zu Tag mehr, daß für zwei so grundverschiedene Charaktere keine dauernde Gemeinschaft möglich ist. Doch ich will mich nicht über mein Los allzusehr beklagen, denn ich leide nicht allein. Ja, auch Sie, gnädige Frau, sind das Opfer einer Täuschung geworden, in ihrer Ehe erblicke ich das Spiegelbild meines Unglückes.

Und nun ziehe ich die unausweichliche Folgerung. Auch Sie müssen diese unselige Verbindung lösen und danach trachten, sich den Weg zu einem neuen Leben zu bahnen.

Unser gemeinsames Geschick hat uns einander nahe gebracht. Wir verstehen uns. Das ist ja so viel, so unendlich viel. Wir wissen das am besten, da wir dies bisher so schmerzlich vermisst. Ich brauche nach dem Gesagten Ihnen wohl nicht mehr des Näheren auseinanderzusetzen, warum ich Sie inständig bitte, mir ihre persönliche Bekanntschaft zu ermöglichen. Wenn Sie die Geneigtheit haben wollten, meinem Verlangen Gehör zu schenken, so würde ich die Festsetzung aller näheren Bestimmungen Ihrer Einsicht überlassen. Ich erwarte mit Sehnsucht Ihre Antwort.

Lohengrin.

Mein sehr geehrter Herr! Es wäre eine Lüge, wenn ich Ihnen sagen würde, daß Ihr Wunsch bei mir keine Resonanz gefunden. Und da ich jede Lüge prinzipiell verabscheue, so gestehe ich Ihnen, daß auch ich Ihre Bitte gerne erfüllen will. Ich sehe Sie bereits im Geiste vor mir stehen: Kühn, stolz und schön, bereit, den Bedrängten zu Hilfe zu eilen, gleich dem Ritter vom heiligen Gral. Gewiß, Sie, dessen Namen

Sie als Pseudonym erwählt, werden auch äußerlich dem Helden gleichen, meine innere Stimme sagt es mir und die hat mich bisher nie betrogen. Doch halt! Ich glaube fast, ich fange an romantisch zu werden und dazu ist jetzt keine Zeit. Also zur Sache!

Mein Mann hat jeden Nachmittag im Klub seine Spielpartie. Ich kann mich daher um diese Zeit unauffällig aus der Wohnung entfernen. So will ich Sie denn morgen um halb fünf Uhr bei der Oper erwarten. Sollten Sie mich nicht gleich erkennen, so wird das Beilchenbukett, welches ich an meinem Gürtel tragen werde, ihre mangelnde Einbildungskraft wettmachen. Indem ich noch bemerke, daß Pünktlichkeit meine starke Seite ist und ich dieselbe auch bei Ihnen voraussetze, verbleibe ich mit herzlichem Gruße Elsa.

Das Nachspiel.

Sie (nervös): Es ist heute schon dreiviertel vier Uhr, da wirst Du etwas spät in den Klub kommen.

Er: Ich gehe heute nicht in den Klub.

Sie: Wie, hast Du am Ende gar die Absicht, Deine interessante Gesellschaft mir zu widmen?

Er: Nicht im Geringsten, Leure, wenn ich den Klub veräume, so geschieht dies nur deshalb, um meine freie Zeit in angenehmer Gesellschaft zu verbringen.

Sie: Ich quittiere Dein Kompliment mit gewohntem Gleichmut; doch vielleicht wirst Du mir die Frage gestatten, was Du unter angenehmer Gesellschaft verstehst?

Er: Ich nenne diejenige Gesellschaft, beziehungsweise Person angenehm, deren Empfinden dem meinen

Und jetzt aufsprühende, buntfarbige Raketen. Dre-  
hende Sonne. Taghell erschimmernde bengalische Be-  
leuchtung.

„Evviva! Evviva!“ frohlockt es durch die weiche  
Nacht.

Graf Amadeo hat sich neben auf der Terrasse dem  
jubelnden Volke drunten gezeigt — an seiner Seite  
die hohe Gestalt seiner Braut. Aller Herzen fliegen  
dem schönen Paar entgegen.

„Evviva! Evviva!“

Inmitten der lachenden, scherzenden, gaffenden  
Menge befindet sich auch der alte Beppo Ruffoni mit  
seiner Tochter Graziella.

Furchtsam hält das Mädchen die Hand des Vaters  
fest. Die ganze heitere Ausgelassenheit ringsum ver-  
leht sie. O, wäre sie fort, weit fort aus diesem  
Trubel, der ihrem zitternden Herzen wie eine Farce  
erscheint!

Doch der Vater bestand darauf, daß sie mitkäme.  
Was konnte sie gegen seinen Willen tun! . . .

Das Signal zum Beginn des ländlichen Balles  
ertönt.

Graf Amadeo und seine Braut eröffnen den ersten  
Walzer.

Wald ist der Tanz im vollem Schwung.

Die ganze Jugend tanzt — mit südllicher Fröh-  
lichkeit, mit Begeisterung und Leidenschaft . . .

Graziella wird viel aufgefördert; sie lehnt jedoch  
stets ab. Sie hat sich, entgegen all den übrigen Mäd-  
chen, nicht einmal festlich geschmückt — ein einfaches  
blauwollenes Kleid ohne jeden Aufputz, selbst ohne eine  
Blume im dunklen Haar.

Trotzdem erregt sie allgemeines Aufsehen. Das  
schlichte Kleid vermag nicht die anmutigen Formen des  
fast noch kindlichen Körpers zu verdecken oder die Lieb-  
lichkeit des Gesichtes zu vermindern, das durch den  
schweremütigen Zug noch pikanter erscheint als sonst.

Graziella hat sich in eine Ecke des Festplatzes zu-  
rückgezogen. Ihre traurigen Augen folgen dem jungen  
Grafen, wie er, seine Braut am Arm, durch die  
Reihen des Volkes geht, um mit diesem und jenem ein  
freundliches Wort zu wechseln.

Jetzt spricht er mit Beppo Ruffoni. Er scheint ihn  
etwas zu fragen; denn der alte nickt und deutet mit  
dem Finger nach der Richtung, wo Graziella sitzt.

Gleich darauf kommen Amadeo und Teresita auf  
sie zu.

„Sie sind Graziella Ruffoni, nicht wahr?“ redet  
Teresita daß tief vor ihr knigende Mädchen freundlich  
an. „Wollen Sie nicht tanzen?“

Graziella schüttelt den Kopf.

„Nein, Fräulein San Martino.“

„Warum nicht?“

Graziella schweigt. Ihre Augen stehen voller  
Tränen.

Plötzlich fällt Teresita eine Bemerkung ihres Bräu-  
tigams ein, das um Graziellas willen jener erste Streit  
zwischen jenen beiden Freunden ausgebrochen, der so  
furchtbar enden sollte, und daß das Mädchen bei der  
morgenden Gerichtsverhandlung als Zeugin aufzutreten  
habe.

Wollt echt weiblichen Mitleidens reut sie sofort ihre  
Frage. Impulsiv streckt sie Graziella die Hand ent-  
gegen.

„Armes Kind! Ich verstehe Ihre Empfindungen.  
Sie sollten nach Hause gehen und sich niederlegen. Das  
würde Ihnen besser sein.“

entspricht, deren Ansichten ich teile, kurz die ich ver-  
stehe.

Sie: Da hast Du einmal vollständig recht, ich  
denke diesbezüglich ebenso wie Du. Leider haben wir  
uns bisher nie verstanden.

Er: Jawohl — leider. Und das kann auch nie-  
mals anders werden. Wir sind eben grundverschiedene  
Charaktere, da ist es besser . . . (stodt ein wenig).

Sie (fortsetzend): Man geht auseinander?

Er (aufatmend): Ganz recht, das hatte ich ge-  
meint.

Sie (ruhig): Gut, dann wären wir ja einig.

Er: Wie Du willst wirklich? . . . Ich staune,  
daß Du Dich so rasch entschließt.

Sie: Gott, man muß sich eben zu trösten wissen.

Er: Ja, das muß man.

Sie: Nun erlaube aber, daß ich unsere Bespre-  
chung für heute abbreche. Ich habe noch einen drin-  
genden Weg.

Er: Bitte, ich will Dich nicht zurückhalten. Ich  
muß übrigens auch fort. (Sie nehmen ihre Hüte.)

Sie (für sich): Ah, beinahe hätte ich vergessen.  
(Küdet dem Stubenmädchen): Rosa, bitte, bringen Sie  
mir rasch das Weichenbukett, das in der Vase auf  
meinem Schreibtische steht.

Er (mißtrauisch): Ein Weichenbukett? Du hast  
doch sonst nie für Blumen besonders geschwärmt.

Sie: Das wohl. (Geheimnisvoll): Hier handelt  
es sich aber weniger um die Blumen, als um die  
Blumensprache. (Singenb): Atmest Du nicht mit mir  
die süßen Düfte?

Und, um dem traurigen Mädchen noch eine beson-  
dere Auszeichnung zuteil werden zu lassen, fügt sie, zu  
ihrem Bräutigam gewendet, der inzwischen mit anderen  
gesprächen, hinzu:

„Komm, Amadeo! Tanz einmal mit Graziella. Sie  
will bald nach Hause gehen.“

Sie tritt zurück und redet eine alte Frau an, die  
mit vor Bewunderung zusammengeslagenen Händen  
die schöne Braut in dem meergrünen Seidenschlepp-  
gewande, mit den funkelnden Brillanten am Hals und  
an den Armen anstarrt.

Dem Wunsche seiner Braut nachkommend, reicht  
Amadeo der kleinen Graziella den Arm, auf den diese  
nur zaghaft die Fingerpitzen legt.

Ein einziger langer Blick aus den großen schwarzen  
Augen trifft das heiter sorglose Männergesicht. Dann  
senken sich wieder die langbewimperten Lider.

Schweigend schreitet Graziella an dem Arm des  
Grafen durch die Reihen, beneidet und bewundert von  
allen jungen Mädchen

Raum hat der Tanz begonnen, als Graziella völlig  
außer Atem schon wieder anhält. Ihr Antlitz ist er-  
schreckend bleich.

Besorgt neigt Amadeo sich über sie.

„Ist Dir nicht wohl, Mädchen? Komm aus der  
Menge heraus! Hier auf die Bank unter die Stein-  
eiche! . . . So, setz Dich! Da wird's besser werden!“

Er nimmt neben ihr Platz und blickt nachdenkend in  
das blasse Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

### Lieber Krads!

Gib schleunigt das entwundene Palet zurück, sonst kommt  
Polizei ins Haus.

Sieben beginnt zu erscheinen:

**Ganghofer-Schriften**, Volksausgabe, 2.  
Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h.  
Zur Subskription ladet ein E. Schmidt,  
Foro 12. 2236

**Lindmann's Capsic comp.**  
Wichtig für  
Kücher-Peiner-Chefpeiler.  
Dieses Präparat liefert unermesslich  
vorteilhaft in jeder Küche  
Anwendung, die in allen  
Spezialitäten vorzüglich ist.  
Nur man hat noch die  
Wahl „Kücher-“  
Dr. Richard Lindmann,  
22000 Breslau.

**Alte Gold-  
borten**, so-  
wie alt. Gold  
und Silber  
kauft zu  
bekannt höchstem Preis  
**KARL JORGO**

Uebnahme von

## Gravierungen

in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-  
Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc.  
in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

**Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21**

**Kautschukstempel** liefert schnell  
und billig die  
**Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.**

Er: Was singst Du da?

Sie (überhört seine Frage; dann zu dem eben  
hereinkommenden Mädchen): So und jetzt besfestigen  
Sie mir die Blumen am Gürtel.

Er (da ihm der Zusammenhang offenbar wird,  
im Schreckenstone ausruft): Elsa!

Sie (begreift anfangs nicht, dann aber ebenso wie  
er): Vohengrin! . . . (rasch gefaßt): Haha, und das  
hast Du jetzt erst gemerkt?

Er (sehr erstaunt): Wie meinst Du? (Indem er  
die Situation erfährt, auf ihren Ton eingehend): Also  
bei Dir war es auch nur ein Scherz?

Sie: Wie hätte dies anders sein können, als ob  
Du mir je ernstlich Ursache zur Klage gegeben hättest.  
Und dann, beweist nicht der Umstand, daß ich die  
Briefe durch Rosa schreiben ließ, wie sehr ich mein  
Inkognito wahren wollte? Im Ernstfalle ist man  
weniger vorsichtig. — Aber Deine Annonce bleibt doch  
verdächtig!

Er: Lächerlich, wer könnte sich an Deiner Seite  
nach einer anderen sehnen. Und überdies, ich habe das-  
selbe Argument wie Du; denn meine Briefe hat Jo-  
hann geschrieben.

Sie: O, Du mein guter Mann! (Fällt ihm ver-  
zweifelt um den Hals).

Er: Meine einzige Geliebte! (Für sich): Die ver-  
fluchte Tageszeitung! Aber das eine weiß ich: mein  
nächstes Inserat wird in einem auswärtigen Blatte  
erscheinen.

Lothar R-g.

**Klostersee Sauerbrunn**  
Natürlicher  
reinste - Natron  
Lithion-Quelle.  
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht  
Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &  
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •  
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klostersee bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: **P. V. Maraspin.**

## Viel Geld

können redegewandte  
Herren und Damen,  
die bei Gemischtwaren-  
händlern bekannt sind  
durch Anerbieten eines reellen Hausbedarfsartikels  
verdienen. — Musterkollektion franko gegen Ein-  
sendung von 80 kr. in Briefmarken oder Postanw.  
Johann Grollsch, Drogerie „zum weißen Engel“,  
in Brünn (Mähren). 2228

Fertige englische Kostüme von K 48.— an,  
Wasch- und Seidenblusen von K 12.— an,  
Hochelegante Schirme, Frühjahrs- und  
Sommerhüte in allen Preislagen

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Französische und amerikanische 1886  
**+ Gummi-Spezialitäten +**  
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei  
**Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und  
sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler  
2260 Stets frisch zu haben bei  
**S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem  
P. T. Publikum, sowie seinen Kunden  
bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**  
**dreimal täglich frisches Brot**  
sowie jedes andere Gebäck erhält-  
lich ist und auf Wunsch ins Haus  
zugestellt wird.  
Hochachtungsvoll  
**Ludwig Decleva**  
2241 Campo marzio.

**Alte Goldborten** 2240  
sowie altes Gold und Silber kauft zu  
bekannt höchsten Preisen  
**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Zutreffend sind die Behauptungen  
Aller, dass  
**„Fichtenin“**  
das einzige radikale Mittel zur vollständigen  
Vernichtung jeglichen Ungeziefers und dessen  
Brut ist. Es wird mit bewundernswerten  
Erfolgen in Wohnungen, Obst-, Zier- und  
Gemüsegärten und bei Reinigung der Haus-  
tiere angewendet.  
Anerkennungsschreiben bei jeder Ver-  
kaufsstelle kostenlos.  
Überall zu haben!  
**Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,**  
G. m. b. H. TROPFAU.  
Fabrikniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola.  
1972

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Basthaus**, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen Bierdepot Cuzzi. 2208

**90 Sprachlehren** lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

**Schmidts Lesezirkel, Foro 12**, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Junger Mann** sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache u. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

**Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Fräul. Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

**Gelucht wird eine Wohnung**, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2258

**Ein schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Campomario 39, parterre rechts. 2268

**Ziehungslisten der Wiener Armentlotterie** Stadt à 20 Heller des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich. in der Administ. 2288

**Zu vermieten** eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 6 Uhr nachm. 2285

**Dachbodenzimmer**, groß, licht, unmöbliert, mit Aussicht auf den Hafen, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Schneidermeister Marhan, Foro. 2288

**Ein altes Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2288

**Mädchen für Alles**, Italienerin, die etwas Deutsch kann, sofort gesucht. Via Lacea 26, 2. Stod links. 2289

**Mädchen für Alles**, welches kochen kann, für Mitte März gesucht. Via Ospedale 39. 2290

**Zu vermieten** zwei möblierte Zimmer; eines um 36 K und das kleinere um 20 K monatlich. Via Defenghi Nr. 4, 1. Stod rechts. 2291

**Billig zu verkaufen** ein gebrauchtes Uniersalfahrrad. Gasthaus Mojatti, Via Giovia 9. 2293

**Ebemitische Putzerei und Wäscherei** D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friq. Piazza Carli 1. 2099

**„Old England“** Pola, Via Sergia 47, Herren- und Damen-Barenhaus. Wäsche in jeder Preislage, Hand- schuhe in reicher Auswahl, Toiletteartikel, Parfüme u. Seifen, Fächer, Damenblusen, feinste Damen-Unterwäsche (Jupons) in Seide, Cloth und Chiffons, Damen- und Kinderschürzen, Wollwaren, Galanteriewaren, Uniformforten, Kravatten u. 2253

**Wohnung** für einen einzelnen Herrn zu vermieten. Via Arena Nr. 32. 2299

**Junger Gehilfsdiener** gesucht. Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2294

**Briefmarken** für Sammler kauft und verkauft Papierhandlung B. Wittlaczil. Via dell' Arsenale 13 (Haus Fabro. 2298

**R. d'Equivilley, Untersee- und Canaboote.** Aus dem Französischen überlegt K 3.60. Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

**Wohnung**, 2-3 Zimmer, Küche, Zubehör, Nähe der Riva, sofort gesucht. Anträge an die Administration. 2297

**Tüchtige Büglerinnen** werden sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 2301

**Starkes Mädchen** für Alles und starker Hausbursche werden sofort aufgenommen. Hotel Imperial. 2288

**Marie Bernhard** ☒ ☒

☒ **Illustrierte Romane** Vollständig in 75 Lieferungen zu je 48 Hellern. Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

**Ausflüglern, Touristen, Reisenden** besonders zu empfehlen:

## Hotel Dreher

Lussinpiccolo:

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

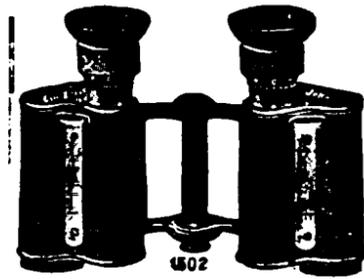
F. R. Templer.

1900 Tapezierer und Dekorateur  
**G. MANZONI** POLA  
 Via Barbacani Nr. 9.  
 Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte.  
 Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel.  
 Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmattzen.  
 Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise



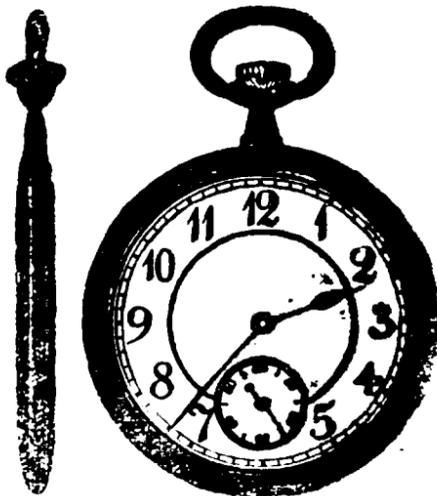
## Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
2069 Via Sergia 21.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse n. 4.50, Silbergeh. n. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk n. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt n. 5.

## Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo**, Optiker, Via Sergia.



### Achtung!

## Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240



Das Kreuz im Venn, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimbach wird kostenlos nachgeliefert.

Die Schöllschitzer Dörrgemüse- und Konservenfabrik Franz Ritter von Felbinger & Co. in Schöllschitz (Mähren) empfiehlt hiedurch ihre bestrenommierten Produkte, und zwar alle Arten von

## Gemüse- und Obstkonserven

und namentlich Gemüsepräserven (Dörrgemüse) in unerreichter Qualität.

Wichtig bei der Komplettierung der Schiffsvorräte.

Man überzeuge sich jedenfalls durch eine kleine Probe von der Unübertrefflichkeit unserer Produkte. — Preislisten und Kochvorschriften gratis. Zu beziehen bei Bortolo Tamburin, Marinekonsummagazin oder direkt von der Schöllschitzer Fabrik. 2147

☒ ☒  
 Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**  
 Erprob für  
**Anker-Pain-Expeller**  
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Mischung bei Erfaltungen ufm. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
 Dr. Richters Apotheke „Goldenen Ähren“  
 • in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.  
 ☒ ☒

1299

## VORANZEIGE.

# K. k. Hofhutfabrikant

## Wilhelm PLESS aus Wien

trifft Freitag früh hier mit einer auserlesenen Kollektion der neuesten Damen-Modellhüte ein und wird diese nebst einer Anzahl Muster der letzten Nouveautés in Herren-Filz- und Strohhüten im Hotel Zentral Freitag und Samstag zur Disposition der p. t. Herrschaften stellen.

2096